

Diese Toplage zieht auch ohne Werbung

HUBELSTRASSE 38 BAUGESUCH FÜR MONDÄNEN NEUBAU LIEGT NOCH BIS AM 6. DEZEMBER ÖFFENTLICH AUF



Die neuen Bewohnenden der Hubelstrasse 38 werden sich, wie schon die Familie Fleury früher, an der schönen Aussicht erfreuen können.



VISUALISIERUNG ZVG/FOTO GERI WYSS ARCHIV

Das «Geisterhaus» an der Hubelstrasse 38 wird bald abgerissen und durch einen Neubau mit vier Maisonette-Eigentumswohnungen ersetzt. Das Interesse ist bereits gross, obwohl die Webseite gar noch nicht aufgeschaltet ist.

Die Tage des abbruchfähigen Hauses an der Hubelstrasse 38 sind gezählt. Ende November oder Anfang Dezember wird es abgerissen gemäss Davide Spadea von der Ebikonner Spadea und Partner GmbH – des Bauherrn eines Neubaus. Das alte Haus, das rein äusserlich an ein Geisterhaus erinnert, war Mitte der 60er-Jahre von Rosmarie und Pierre Fleury gebaut worden. Es war das erste Gebäude an dieser privilegierten Lage, an der heute etli-

che schicke Ein- und Mehrfamilienhäuser stehen, die auf zahlungskräftige Bewohnende hindeuten.

Gehobener Ausbaustandard

Zweifellos ist dieser Ort also eine Toplage Sempachs, an der die Spadea und Partner GmbH den Neubau im Frühjahr 2024 starten will, falls alles reibungslos verläuft. Die Bauzeit wird mit 14 bis 16 Monaten veranschlagt. Vier Eigentumswohnungen mit rund 200 Quadratmetern Wohnfläche im oberen Preissegment werden es sein, deren Ausbaustandard durch die künftigen Käuferinnen oder Käufer mitbestimmt werden kann.

Das neue Haus an der Hubelstrasse wird als «Sempach Residence» ver-

marktet werden. Eine Webseite sei im Aufbau, sagt Davide Spadea. Auch seien die Wohnungen bewusst noch nicht inseriert worden, um die definitive Baubewilligung abzuwarten. Er sagt aber auch: «Die Nachfrage ist bereits sehr hoch.» Die Verkaufspreise seien noch nicht definitiv festgelegt. «Sie werden aber dem Ausbau und der wunderschönen Lage gerecht sein.»

Glück mit Asbest

Eine Unbekannte für den Bauherrn war, wie viel Asbest das rund 60-jährige, verwinkelte und zweistöckige Haus beinhalten wird. «Die Asbestsanierung ist bereits erfolgt», informiert Davide Spadea. Erstaunlicherweise sei nur wenig vom heiklen Stoff ge-

funden worden, zumeist in den Fensterdichtungen. Laut dem Bundesamt für Gesundheit können asbesthaltige Baustoffe bei Renovationen, seltener bei normaler Nutzung, die Gesundheit von Heimwerkern, Handwerkern und Bewohnern gefährden. Bereits geringe Konzentrationen von Asbeststaub in der Luft können die Entstehung von Krebserkrankungen der Lunge fördern.

Architektur war «organisch»

Das alte Haus an der Hubelstrasse 38 galt seinerzeit als wegweisendes architektonisches Vorzeigebauwerk in die damalige Moderne. Es liess die biedereren 50er-Jahre hinter sich und war der sogenannten organischen Architektur zuzuordnen, die eine Harmonie von Mensch und Natur anstreb-

te. So wies es auch einen prachtvollen Garten auf, an den das jetzige Gestrüpp aber nicht mehr zu erinnern vermag. Die «Sempach Residence» wird gemäss Davide Spadea wieder eine «sehr schöne Umgebung» aufweisen, mit einheimischen Sträuchern und niederstämmigen Bäumen sowie einer Blumenwiese.

Gibt es sonst noch irgend etwas beim Neubau, das der reichen Geschichte des ersten Hauses auf dem Bänziwinkelhoger in Sempach Reverenz erweisen wird? Davide Spadea: «Die heutigen Baunormen lassen einem leider keinen grossen Spielraum. Die grösste Reverenz wird sein, dass an dieser traumhaften Wohnlage wieder ein sehr schönes Gebäude entstehen wird mit der Liebe zum Detail.» **GERI WYSS**

Mitte will Steuersatz beibehalten

MITTE SEMPACH GV UND POLITFORUM FANDEN LETZTE WOCHE STATT

Am Montag, 13. November, folgte eine grosse Teilnehmerzahl der Einladung der Mitte Sempach zum Politforum, das auch die Traktanden der Gemeindeversammlung behandelte. Es wurde ein langer, an Diskussionen reicher Abend.

Das erste Traktandum «Gemeindeversammlung» dauerte fast zwei Stunden. So durften der Finanzvorsteher Marcel Hurschler und die beiden anderen anwesenden Stadträte Jürg Aebi und Mary Sidler zu zahlreichen Fragen bezüglich Erfolgsrechnung und Investitionsplan Stellung nehmen. Die Versammlung beschloss anschliessend, die Anträge des Stadtrats zum Budget und Finanzplan zu unterstützen. Dabei soll der Stadtrat ermuntert werden, alles zu unternehmen, damit auch in den Planungs Jahren 2025 und folgende der für das Jahr 2024 reduzierte Steuerfuss von 1.70 Einheiten angewendet werden kann, befanden die Teilnehmenden des Politforums. Zudem stimmte die Versammlung der Teilrevision der Gemeindeordnung zu, um zukünftig eine externe Prüfgesellschaft die Rechnungsabschlüsse prüfen zu lassen und die neue Controlling-Kommission gemäss kantonalen Vorgaben mit Steuerungsaufgaben zu betrauen.

Mitte stärkste bürgerliche Kraft

Anschliessend orientierte Marcel Hurschler über die nationalen Herbstwahl-

len 2023. Besonders erfreulich ist, dass die Mitte den Wähleranteil wie bereits bei den Frühlingswahlen jetzt auch im Herbst im Vergleich zu 2019 ausbauen konnte. So hat der Vorsprung der Mitte auf die anderen bürgerlichen Parteien in Sempach in den letzten acht Jahren nochmals zugenommen.

Nominationen im Januar

Unter Traktandum 3 informierte Peter Künzli über das im Frühsommer 2023 vom Stadtrat initialisierte Parteigespräch sowie das erste Meeting der Spurguppe «Städtlaufwertung», an dem er als Vertreter der Mitte Sempach teilnahm. Im weiteren Verlauf berichtete Beat Krummenacher als Präsident der Findungskommission über das gewählte Vorgehen bei der Besetzung vakanter Funktionen in den verschiedenen Gremien und den aktuellen Stand. Gleichzeitig orientierte er, dass, gemäss bisheriger Planung, am 16. Januar 2024 die Nominationsversammlung der Mitte Sempach für die Stadtratswahlen sowie die Bildungs- und Controlling-Kommission stattfinden soll.

Zweitickets für Stadtratsämter

Auf Nachfrage betonte Marcel Hurschler, dass er gerne weiter als Stadtrat amten wolle, sich aber ausschliesslich als Kandidat für das Ressort Raum, Umwelt und Energie zur Verfügung stellen werde. Weiter bestätigte er, dass er sich bei den Wahlen Ende

April einer Zweierkandidatur nicht verschliessen würde. Seitens der Versammlung wurde der Antrag gestellt, dass für beide neu zu besetzenden Stadtratsämter der Nominationsversammlung je mindestens zwei Personen vorzustellen sind. Nach kontroverser Diskussion unterstützte eine knappe Mehrheit diesen Antrag, wohlwissend um die grosse Herausforderung der Umsetzung.

Hurschler gibt Mitte-Präsidium ab

Schon weit nach 22 Uhr orientierte Hurschler unter dem Traktandum «Diverses», dass er das Präsidium der Mitte Sempach nach 10 Jahren auf die ordentliche Generalversammlung im Mai 2024 zur Verfügung stellen wird. Er erinnerte, dass er bereits Anfang 2020 signalisierte, dass er, aufgrund der Stadtratsfunktion, die Parteileitung gerne an eine neue Person übergeben wollte. Mit der aktuellen Ankündigung soll die Basis gelegt werden, dass die Findungskommission die Nachfolge für das zukünftige Parteipräsidium frei vorschlagen kann.

Gemäss Planung wäre nachher noch die Generalversammlung terminiert gewesen. Die Versammlung unterstützte aber mehrheitlich einen Ordnungsantrag aus dem Plenum, die Generalversammlung zu verschieben. So liessen die Anwesenden den Abend nach knapp dreistündiger Debatte bei einem Apéro ausklingen. **PD**

So kann Kunst glücklich machen

URS HEINRICH MACHTE PARTIZIPATIVE KUNST

Vom 17. bis 19. November fanden die «Ateliertage Luzern» statt. Auch der Sempacher Künstler Urs Heinrich gab einen Einblick in sein Schaffen.

Der Ausstellungstitel «Ein Schlänggel für dich» wurde bei Urs Heinrich gleich zum Programm. Jeder der rund 90 Gäste beim Sempacher Künstler und Performer durfte einen «Schlänggel» auf ein Papier malen. Dies machte den Atelierbesuchern sichtlich Spass.

Gemeinsames Kunstwerk

Die Papiere wurden dann laufend an einer Deckenkonstruktion befestigt. So entstand über die drei Tage eine witzige, partizipative Arbeit. Das ist ganz im Sinn von Urs Heinrich, der sich seit Jahren in vielen Workshops mit Kindern und Firmen für das gemeinsame Kunstschaffen einsetzt. Diese Art von Performance wird laut dem Sempacher Künstler immer wichtiger in einer von Vereinzelung dominierten Welt. **PD**



Jedem seinen «Schlänggel» und der Allgemeinheit ein Gemeinschaftskunstwerk – das war das Motto während dreier Tage bei Urs Heinrich. **FOTO ZVG**